

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 243.

Halle, Donnerstag den 18. October
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin, d. 16. October. Se. Majestät der König haben geruht: Den Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungs-Kammer Dr. Boetticher zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicate: „Excellenz“ und den Rittergutsbesitzer Heinrich Nathusius auf Althaldensleben zum Landrath des Kreises Neuhaldensleben zu ernennen.

Der bisherige Privatdocent Dr. Emil du Bois-Reymond ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Königlichen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin ernannt worden. — Der Kollaborator an der lateinischen Hauptschule der Französischen Stiftungen zu Halle a. d. S., Ernst Heinrich Joachim Danz, ist als ordentlicher Lehrer an der Realschule zu Siegen angestellt worden.

Heute Mittag wurde im Königlichen Schlosse zu Potsdam die feierliche Taufe der am 14. v. M. geborenen Prinzessin, Tochter des Prinzen Friedrich Karl, durch den Hofprediger Heym vollzogen. Die junge Prinzessin hat die Namen Marie, Elisabeth, Luise, Friederike erhalten.

Wir theilten bereits mit, daß gestern eine Deputation der Armee dem König zum fünfzigsten Jahrestage seines Eintritts in die Armee einen kostbaren Degen überreichte. Ueber den feierlichen Akt der Uebergabe berichtet die „Zeit“ Folgendes: Als der König mit der Königin erschienen, nahm der General-Oberst der Infanterie, Prinz von Preußen, an der Spitze der Deputation, das Wort und sprach mit tief bewegter Stimme ungefähr folgende Worte:

„Vor Ew. Königlichen Majestät stehen die Vertreter Allerhöchster Armee in einer ungewöhnlichen Art, um einen ungewöhnlichen Akt zu vollziehen. Nur eine unbegrenzte Verehrung zu Ew. Majestät, als unserm König und Kriegsherrn, und die so oft empfundene nachsichtsvolle Gnade Ew. Majestät hat uns den Muth gegeben, so zu erscheinen. Die Armee begehrt heute den Tag, an welchem vor einem halben Jahrhundert Ew. Majestät in ihre Reihen traten und ihr Waffengefährte wurden; ein Zeitabschnitt voll der mächtigsten Erinnerungen! Noch war kein Jahr verfloßen, als Ew. Majestät Zeuge sein sollten der schwersten Verhängnisse, welche über die Armee und das Vaterland hereinbrachen. Aber Ew. Maj. waren dann auch Zeuge, wie unser Königlich-Preussischer Vater mit fester und fester Hand, das Alte und Unabsehbare beseitigend, eine neue Verfassung schuf, gegründet auf Vaterlandsliebe und Ehre. Und als der König, dem Ew. Majestät in dem schwersten Augenblicke unseres Lebens den Namen des „Heiden-Königs“ beilegen, nun sein Volk in die Waffen rief, da waren Ew. Maj. nicht nur Zeugen, sondern heldenmüthiger Mitkämpfer der Thaten, die auf ewige Zeiten in den Annalen der Preussischen Armee verzeichnet stehen. Ein in den Augenblicken der Noth geschaffenes Element trat nach hergestelltem Frieden dem stehenden Heere dauernd und fest geliebt zur Seite. In dieser Armee sitzen Ew. Maj. von Stufe zu Stufe, bis die Vorsehung Allerhöchster Selbst zu unserm Könige und Kriegsherrn bestellte. Mit rastloser Thätigkeit und Liebe haben seitdem Ew. Maj. das überkommene Kleinod Preußens gepflegt und seine Entwidlung gefördert. Und als eine Zeit einbrach, die man gern aus dem Geschichtsbuche Preußens löschen möchte, da stand das Heer in unwandelbarer Treue zu Ew. Maj., und als Viele von uns berufen wurden, Theile desselben gegen den Feind zu führen, da haben die jungen Krieger sich ihrer Vorfahren würdig gezeigt, und der Engherzismus, mit welchem das Volk Eurer Maj. auf zu den Waffen folgte, ist Würge, das die alte Treue zu dem ansehnlichen Könige unangestastet geblieben ist, daß es großer Thaten fähig war. Dies sind die herrlichsten Beweise des Dantes eines Volkes unter Waffen für die nie eraltende Fürsorge seines Königlichen Kriegsherrn. Einen schöneren Tag, als den heutigen, konnte aber die Armee nicht wählen, um aufs Neue diesen Dank an den Stufen des Thrones niederzulegen, wo sie sich Glück wünscht, daß sie die Vorsehung den ersten ihrer Waffengefährten ein halbes Jahrhundert als leuchtendes Beispiel kriegerischer Tugenden voranstellt. Als Zeichen dieses unbegrenzten Dantes mag es die Armee, zu den Füßen Eurer Majestät die Waife zu legen, die in der Königlichen Hand ihres Kriegsherrn sie zu immer neuem Ruhm und Ehren führen wird. Mit dem Aufse, mit welchem wir Alle jeden Augenblicke bereit sind, unser Blut und unser Leben für Ew. Majestät zu opfern, lege ich diese Waife im Namen der Armee Eurer Maj. zu Füßen. Es lebe der König!“

Unter dem jubelnden Zuruf aller Anwesenden umarmte der König seinen Bruder, nahm den Degen, ließ sogleich ein Portepée an denselben befestigen, legte denselben an und sagte dann mit bewegter Stimme ungefähr folgende Worte:

„Ich bin so tief ergriffen von diesem Beweise der Liebe und Anhänglichkeit meiner Armee, daß Sie keine Rede von mir erwarten dürfen. Eines muß ich Ihnen aber sagen, nämlich, wie unendlich ich es bedauere, daß ich nicht berufen war, wie mein seliger Vater, auch im Kriege als Führer an Ihrer Spitze zu

stehen. Wofür ich mich verpflichtet fühle, der Armee zu danken, das ist die Eingebung, die ich stets bei ihr gefunden habe, und fast noch mehr muß ich danken, daß man Meinen nächsten Verwandten zum Sprecher ausersehen, Ihnen, dem es vergönnt war, Meine Fahnen gegen den Feind zu führen.“

Die „Voss. Ztg.“ bringt folgende Beschreibung des dem Könige überreichten Degens:

Die Inschrift, auf dem einen Stichblatt angebracht, lautet: „Ihrem königlichen Kriegsherrn: ihrem Waffengefährten seit 50 Jahren, die Officiere der Armee am 15. October 1855.“ Auf dem zweiten Stichblatt befindet sich das eiserne Kreuz in miniatur, umgeben von militärischen schön gearbeiteten Emblemen. Sowohl über dem Bügel, wie um beide Stichblätter winden sich Lorbeerzweige, welche unter dem Helm der Minerva entspringend, der mit Ornamenten den Knopf der Pariristange bildet, die Hauptflächen dieser Theile verzieren. Als Heft des Degens gab man dem Könige seine Armee; diese ist durch zwei Gruppen von je fünf Figuren auf jeder Seite des Mittelstückes dargestellt. Linie, Landwehr, Infanterie, Cavallerie und Marine sind vertreten. Ueber diesen bildet der preussische Adler, festlich mit Eichenzweigen geschmückt, den Knopf. Die Klinge vom feinsten Damascener Stahl mit vergoldeten Decorationen und Namen der Schlachten und Gefechte, welche der König persönlich mitgemacht hat, ist von dem berühmten Schwertfabrikanten P. D. Lünenschild zu Solingen. Der Entwurf zu dem Degen ist von Albert Wagner. Ein. Nahe hat die Gruppen am Heft, Bürger die Embleme gezeichnet. Professor G. Fischer und Medailleur König haben Außerordentliches zur Anfertigung dieses in sehr kurzer Zeit entstandenen Kunstwerkes geleistet. Von der Zeichnung des Degens nebst Inschriften wird für sämmtliche Teilnehmer an dieser Festgabe eine Lithographie im Farbendruck erscheinen.

Der „St. A.“ enthält mehrere Circular-Verfügungen, welche die auf der ersten Generalversammlung der Zollvereinsstaaten gefaßten Beschlüsse in Ausführung bringen, u. A. einen vom 20. Sept., betreffend die Zollvergütung für ausgeführten raffinierten Zucker für den Fall der Abänderung des Vergütungssatzes. — Die letzte Verordnung meldet eine Verabänderung der Zollvereins-Staaten dahin, „daß in Zukunft für den Fall der Abänderung des Vergütungssatzes der Anspruch des Beteiligigten nach dem zur Zeit der Bescheinigung über die Ausfuhr oder Niederlegung des Zuckers in Kraft stehenden Vergütungssatz bemessen werden solle, in solchen Fällen jedoch, wo in Folge vorhergegangener Ereignisse der Termin für den Eintritt des veränderten Bonificationsatzes während des Transportes einer auf Zufugesein abgefertigten Waare bis zum Erledigungsamte überschritten werde, der betreffenden Regierung unbenommen bleiben solle, aus Billigkeitsrückichten ausnahmsweise die Bonification nach dem zur Zeit der Ertheilung des Zufugeseins gültigen Satze zu gewähren. Demgemäß ist vorkommenden Falles zu verfahren. Die Entscheidung darüber, ob ausnahmsweise die Bonification nach dem zur Zeit der Ertheilung des Zufugeseins gültigen Satze zu gewähren sei, ist hier nachzulassen.“

Von den Regierungen wird in neuerer Zeit dahin gewirkt, daß in denjenigen Gegenden, in welchen die Schullehrstellen eine bessere Dotation erheischen, diese durch Ausführung der noch nicht überall beendeten Separationen herbeigeführt werde. Nach §. 101 der Gemeintheilungs-Ordnung muß nämlich bei der ersten, auf einer Dorfmark eintretenden Gemeintheilung zur der Schulstelle so viel Gartenland auf Kosten der Masse in nächster Gegend angewiesen werden, als einschließlich des bestehenden, zur Haushaltung einer Familie von Mann, Frau und drei Kindern zur Sommer-Stallfütterung und Durchwinterung von zwei Haupt Rindvieh erforderlich ist. Wo die Separationen zur Ausführung gekommen sind, ist streng hiernach verfahren worden, und aus jenen Gegenden hört man über die unaukömmliche Lage der Lehrer nicht Klagen. Nur wo die Grundbesitzer sich der Provocationen auf Theilung enthalten, oder ihnen entgegenwirken, läßt sich die Lage der Schullehrer als in der That beklagenswerth darstellen. Man hofft nun, durch die Beförderung des Theilungswesens eine wirksamere Abhilfe zu gewähren, als durch vorübergehende Unterstüßungen. (C. B.)

Die zwei noch fehlenden Mitglieder des Abgeordneten-Hauses in der Provinz Preußen sind nicht die gestern mitgetheilten, sondern nachstehende: Wahlbezirk Neidenburg-Ostprede: Landrath v. Pabergne-Pegulichen in Neidenburg, Rittergutsbesitzer Pannek auf Waplich im Kreise Osterode.

Kassel, d. 12. Octbr. Glaubwürdigem Vernehmen nach ist, wie man dem „Fr. Journ.“ schreibt, die Entlassung der Minister amtlich noch nicht gewährt, weil es noch nicht gelungen ist, ein neues Ministerium zu bilden. Staatsrath Schaeffer ist mit der Aufbringung eines neuen Ministeriums beauftragt. Es ist eine neue Ministerliste bekannt geworden, die nicht aller Wahrscheinlichkeit entbehrt: für das Aeußere: v. Schacht, Justiz: v. Dörnberg, Finanzen: Ober-Finanzrath v. Schmerfeld, Krieg: Oberlieutenant v. Meyerfeld, Inneres: v. Specht. Der Kasseler Korrespondent der „Z. f. N.“ schreibt dagegen unterm 11. October: Es herrscht heute die Ansicht vor, daß sämtliche Minister in ihrem Amte bleiben resp. wieder eintreten, und daß bei dieser Gelegenheit der Konfiskioralrath Wilmar auch zum General-Superintendenten ernannt und einige Veränderungen im Militair eintreten würden.

Sondershausen, d. 12. Oct. In der Berliner „Zeit“ befindet sich ein von hier datirter Artikel über die Thüringische Bank (auch abgedruckt in dem „Magd. Corresp.“, der „Holl. Zeitung“ u. a. Blättern), welcher, ohne sich auf eine Besprechung des Instituts einzulassen, nur Facta berichtet, die durchaus jeder Begründung entbehren. Nicht allein, daß sich hier gleich am ersten Tage eine solche Theilnahme zeigte, daß an demselben über 200,000 Thlr. gezeichnet wurden, so war auch in Nordhausen am ersten Zeichnungstage die Theilnahme keine geringere. So weit uns bekannt, sind bereits über 2,500,000 Thlr. gezeichnet, und darf man wohl in aller Kürze dem Schlusse der Zeichnungen entgegensehen. Daß das Institut eben so gut lebensfähig ist, und eben so gut eine nützliche Thätigkeit ausbreiten wird, als die Dessauer, Weimariische und andere derartige Banken, darf man um so mehr erwarten, da die Statuten der Thüringischen Bank nach ähnlichen Grundsätzen entworfen sind, und der Verwaltungsrath sicher bemüht sein wird, der Bank tüchtige und zuverlässige Directoren zu gewinnen. Die Renten, welche alle Bankinstitute den Actionairen derselben bis jetzt gegeben, beweisen, daß die Capitalisten bei Zeichnungen zu Bankinstituten eine vortheilhafte Capitalanlage machen, und konnte daher eine solche Theilnahmlosigkeit, wie sie der Referent vom 4. d. M. berichtet, nicht stattfinden.

Orientalische Angelegenheiten.

Die „Times“ erhält von ihrem Wiener Correspondenten die Analyse eines Rundschreibens der Oesterreichischen Regierung an ihre diplomatischen Agenten, welches von der Stellung Oesterreichs nach dem Falle Sebastopols handelt. Es heißt darin:

„Oesterreich kann nicht den Vermittler zwischen Rußland und den Westmächten spielen, weil es der Verbündete der letzteren ist. Gemäß Art. IV. des Decembervortrages soll keiner der drei Vertrag schließenden Theile einen Vortheil aus dem russischen Hofe entgegennehmen, und daher kann Oesterreich keine Eröffnung aus St. Petersburg abgeben, die nicht zugleich an Frankreich und England gerichtet ist. Preußen, welches durch keinen Vertrag gebunden ist, steht es frei zu vermitteln, falls es ihm gelingt, das Vertrauen der Kriegführenden zu gewinnen. Die Staatschrift wirft dann die Frage auf, ob der Augenblick einer Vermittlung günstig ist, und beantwortet sie verneinend. Durch den Fall von Süd-Sebastopol haben die Verbündeten einen großen aber nicht entscheidenden Vortheil erlangt, da weitere Erfolge nöthig sind, um den Krieg in einem „strategischen Abschluß“ zu bringen. Die Vernichtung der Flotte ist ein Schritt zur Lösung des dritten Punktes, führt aber nicht nothwendig zur Anerkennung des Grundgesetzes der Beschränkung der russischen Seemacht im Schwarzen Meere. Kurz, die Westmächte müssen jetzt ihren Vortheil weiter verfolgen und mit Rußland verhandeln, wenn sie ihm die Krone erwarben haben. Oesterreich ist mit den Westmächten dahin einverstanden, daß die vier Punkte das Minimum dessen bilden, was von Rußland zu fordern ist; aber es möchte sich gern herbeilassen, auch als das Maximum anzusehen. Der nächste Punkt betrifft die Politik der Deutschen Mächte. Hätte der Bund Oesterreich seinen verlichen Bestand gelassen, so wäre ein Frieden unter vortheilhafteren Bedingungen, als Rußland nunmehr hoffen kann, möglich gewesen. Am Schluß wird ausdrücklich bemerkt, daß zwischen Oesterreich und Frankreich ein vollkommenes Einverständnis herrsche, ohne welche letztergenannte Macht die Beziehungen zwischen Oesterreich und England nicht der angenehmsten Art sein würden.“

Vom Kriegsschauplatz.

Die bereits gestern erwähnte telegraphische Correspondenz des Moniteur aus Konstantinopel, d. 13. Oct., die l'Affaire bei Kars betreffend, lautet wörtlich: „Die Russen haben am 29. Sept. einen allgemeinen Angriff auf Kars gemacht, der Kampf hat sieben Stunden mit äußerster Erbitterung gedauert. Der Feind wurde zuletzt zurück getrieben, und sein Rückzug verwandelte sich in eine vollständige Niederlage. Am 30. hatte man bereits 4000 Tode beerdigt, und das Schlachtfeld war noch mit Leichen übersät. Der Verlust der Türken beträgt nur ungefähr 1000 Mann.“

Der Pariser „Moniteur“ vom 16. Octbr. enthält den detaillirten Bericht des Marschalls Pelissier über das Treffen vom 29. Septbr., in welchem General d'Almonville, unterstützt von Mehemed Pascha, die in der Umgebung von Eupatoria stehenden Russen zurückwarf und ihnen bei dieser Gelegenheit 6 Kanonen, 12 Pulverwagen und 250 Pferde nahm.

Eine telegr. Depesche der „Dest. Corresp.“ aus Dessa vom 11. October meldet: Es verbreitet sich hier das unter den gegenwärtigen Umständen nicht unglauwürdige Gerücht, daß die Russen auch die Nordseite Sebastopols räumen dürften, und damit umgehen, sich nach Perekop zurückzuziehen.

Der franz. „Moniteur de la Flotte“ unterhält seine Leser durch folgende sanguinische Betrachtungen, die er aus Sebastopol datirt: „Man räumt die Einfahrt in den Hafen aus, wo die Trümmer der russischen Flotte verstreut sind, man legt Straßen an, spricht sogar von der Verlängerung der Eisenbahn nach Eupatoria und von Anlegung von zwei bis drei Zweigbahnen. Das klingt freilich salbafast. Indessen fahren wir schon jetzt auf der Eisenbahn von Sebastopol nach Kamiesch und Balaklava und bald auch vielleicht nach Simferopol

und Eupatoria, wie die Pariser des Sonntags nach St. Cloud oder Versailles. Was will man mehr? Der Soldat gleicht hier beständig den Arbeitern des Salomonischen Tempels: in der einen Hand hat er das Schwert, in der andern die Kelle.“

Die gemischte Commission in Sebastopol hatte ihre Arbeiten am 1. vollendet. Sie verzeichnete 3800 Kanonen schweren und leichten Calibers, 6 Dampfmaschinen, 18—19,000 Stück Bomben, Kanonenkugeln u. s. w. Die Commission beschloß, alles, was als Trophäe zu betrachten sei, zwischen Frankreich und England zu vertheilen. Von den Türken ist in dem Berichte keine Rede; die Piemontesen dagegen haben Ansprüche auf einen Antheil an englischen Beutetheile.

Die Haltung der türkischen Armee in der Krim ist, wie dem Constitutionnel geschrieben wird, wahrhaft bewundernswürdig. Die ganze Beköstigung der Soldaten besteht einzig und allein aus Schiffszwieback und Reis, den sie ohne Fett im Wasser kochen. Demungeachtet herrscht unter ihnen der beste Geist; nur ist die Anzahl ihrer Kranken groß, besonders in Eupatoria. Der Scorbut namentlich richtet unter ihnen furchtbare Verheerungen an.

Von verschiedenen Seiten wird bekäftigend gemeldet, daß Ismael Pascha in Silistria die bestimmte Ordre erhalten habe, Proviantvorräthe auf sechs Monate für 40—50,000 Mann französischer Truppen vorzubereiten. Diese Armee soll Ende des Herbstes in Bulgarien eintreffen.

Griechenland.

Die Korrespondenzen der „Trierer Ztg.“ aus Athen vom 5. October enthalten Näheres über den letzten Ministerwechsel. Die Gesandten Englands und Frankreichs sollen eine Audienz bei dem Könige gehabt und demselben bemerkt haben, daß, wenn er auf der Entlassung von Kalergis bestuhe, sie dem neuen Ministerium zunächst ihre Unterstützung versagen, und dem Könige alle Verantwortlichkeit persönlich überlassen müßten. Der König habe darauf die Bildung eines Ministeriums zugesagt, welches den Westmächten freundlich gesinnt sein, und die Neutralität jedenfalls streng aufrecht erhalten werde. In der That beuge der neue Ministerpräsident Trikupis, demaliger Gesandter in London, englische Sympathien, und auch die übrigen Minister seien zwar dem Könige unbedingt ergeben, aber doch entweder ohne bestimmte politische Färbung, oder man habe sie wenigstens in früherer Zeit zur französischen oder englischen Partei gerechnet. Die hellenische Nationalpartei nehme sie indessen in Betracht der augenblicklichen Umstände mit freudigem Entgegenkommen an.

Nach den Korrespondenzen französischer Blätter ist das neue Ministerium nicht lebensfähig, sondern es bereitet nur neue Krisen innerhalb der Regierungsperiode vor. Da Trikupis sich zur Zeit in London befindet, so ist diese ganze Kombination verbindensartiger Elemente zunächst ohne Haupt und Halt, und sie zerfällt wahrscheinlich noch vor Anknft des Genannten.

Von der Dstsee.

Die „Times“ bringt Briefe von der Ostsee-Flotte bis zum 2. October, welche es außer Zweifel stellen, daß in den vier oder sechs Wochen, welche die diesjährige Campagne noch dauern kann, nichts Erwähnenswerthes mehr vorgenommen werden wird. Die Resultate des diesjährigen Feldzuges beschränken sich auf die Beschließung von Ereborg, die Bloktrung der Häfen im finnischen und botnischen Meerbusen, die Wegnahme und Zerföhrung einer Anzahl von Schiffen und Fahrzeugen von zusammen etwa 80,000 Tonnen Gehalt und die Festhaltung der zum Küstenschutz erforderlichen russischen Truppenmassen.

Rußland und Polen.

Königsberg, d. 16. October. (Tel. Dep.) Hier eingetroffene Petersburger Nachrichten bringen einen Ukas des Kaisers, durch welchen die Verusage der Reichswehr in den Gouvernements Drenburg und Samara anbefohlen wird. Die Organisirung derselben soll am 15. November beginnen und am 15. December d. J. beendigt sein und sollen 23 Mann von 1000 Seelen ausgehoben werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 13. October. Nach den „Daily-News“ hat der General Simpson faktisch abgedankt und den General Eyre als seinen Nachfolger vorgeschlagen. Die Regierung habe die Abdankung jedoch abgelehnt. — Griechenland beschäftigt heute die „Times“ und „M.-Post.“. Letzteres Blatt nimmt sehr lebhaft die Partei des Generals Kalergis, eines der ächtesten Patrioten im Cabinet Maurofordatos, des Urhebers der Revolution, welche vor 12 Jahren Griechenland eine Verfassung gab, die es nicht den Muth und die Kraft zu benutzen hatte. An der Existenz einer englischen Partei in Athen ist den „Times“ nichts gelegen. — Die Admiralität ist noch immer damit beschäftigt, die Zahl der Riesen-Schrauben-Linien-Schiffe zu vermehren, obgleich deren beschränkte Brauchbarkeit wenigstens in dem gegenwärtigen Kriege eclatant genug dargethan ist. Auf den Werften in Portsmouth wird noch eifrig an der Vollendung des Schrauben-Dreideckers „Royal Sovereign“ gearbeitet, und doch werden zugleich alle Vorkehrungen getroffen, um den Kiel zu einem neuen Riesen-Dreidecker zu legen, der den Namen Victoria erhalten soll. Außerdem ist in Devonport der Kiel zu dem Dreidecker „Donegal“ gelegt worden, der so schnell wie möglich vollendet werden soll.

Amerika.

Newyork, d. 25. September. Alle politischen Parteien sind darüber einig, daß die im nächsten Jahre bevorstehende Präsidentschaftswahl eine Lebensfrage für die Vereinigten Staaten sein werde, da es sich nicht mehr darum handelt, welche Person den Präsidentensstuhl bestiegen wird, sondern, ob es den Feinden der Verfassung ge-

lingt, diesen Grundpakt der nordamerikanischen Union zu zerreißen. Hieraus erklärt sich leicht der Eifer, mit welchem unsere politischen Führer, vor Allem die Abolitionisten, diese wichtige Angelegenheit anregen.

New-York, d. 3. Oct. Hier in New-York, so wie in der Union im Allgemeinen, hat die Nachricht vom Falle Sebastopols große Sensation erregt, und der Absatz der Zeitungen ist in ungeheurem Maße gestiegen. In Canada herrscht großer Jubel. Vor dem Districts-Gerichte zu Philadelphia standen jüngst zwei Personen, welche angeklagt waren, für das britische Heer geworben zu haben. Einer der Angeklagten war freigesprochen, der andere schuldig befunden worden. Die Verkündigung des Urtheilspruches in Bezug auf letzteren ist verschoben worden. Das Resumé des Richters wird als „entschieden anti-britisch“ geschickt.

Bermischtes.

— **Breslau**, d. 14. Octbr. Die „Neue Ober-Bez.“ schreibt: Obwohl die von der Regierung vorbereitete Uebersicht der letzten Erndte-Ergebnisse in der preussischen Monarchie noch nicht beendet ist, so verlautet doch schon von unserer Provinz ein wahrhaft Besorgniß erregendes Resultat, dessen Einfluß nur von dem günstigsten Ausfall der Erndte in andern Provinzen aufgewogen werden kann. Beispielsweise berichtet der Landrath im Warenberger Kreise, daß die letzte Erndte in demselben zu den schlechtesten seit dreißig Jahren gehöre; im Lubliner Kreise ist die Kartoffelerndte fast ganz zerstört, im Rybnicker und Plesser so wenig ertragreich gewesen, daß bereits von den Behörden auf Maßregeln zum Ersatz des fehlenden Lebensmittels Bedacht genommen wird. Die Aufmerksamkeit ist vornehmlich auf den Import von Mais gerichtet, welcher zum Theil durch die im Wege von Sammlungen aufzubringenden Geldmittel bewerkstelligt werden soll.

— **Dresden**, d. 15. October. Die als dramatische Autorin bekannte Pringessin Amalie von Sachsen hat das Unglück gehabt, nach und nach völlig zu erblinden. Wie man den „Fahreszeiten“ mittheilt, wird dieselbe sich nun in diesem Monate nach Leipzig begeben.

ben, um sich dort der Behandlung des berühmten Augenarztes Geheimraths Herrn Coccius zu übergeben, der durch eine Operation das Uebel zu heben gedenkt.

— **London**. Als im vorigen Jahre die Tataren-Botschaft von der Einnahme Sebastopols das Gesandte der Themis erreichte und in alle Kreise drang, saß eben eine Gesellschaft alter Stammgäste in einem Hotel und verlor keinen Augenblick, den Fall der Festung in Bieren und Weinen aller Art zu feiern. Nur einer der Gäste zweifelte hartnäckig an der Wahrheit der Depesche, und erklärte, als ihm der Wirth des Hauses eine Wette im Betrage einer Guinee anbot, sich seinerseits bereit, diese zu wagen und die Guinee sofort einzusehen, sein Gegner solle sich nur verpflichten, ihm für jeden Tag der noch bis zur wirklichen Einnahme Sebastopols verfließen werde, einen Schilling zu zahlen. Unser Wirth schlägt freudig ein, und was ist die Folge? der Gentleman kam seit Jahr und Tag jeden Sonnabend in das Hotel und kassirte lächelnd seine 7 Schillinge ein. Die Stammgäste nannten ihn nummehr scherzweise den „Russen“, und der „Russe“ versicherte scherzweise, seine sebastopolischen Einkünfte seien gerade hinreichend gewesen, um seine Cigarren und seine Einkommensteuer zu bezahlen.

Bekanntmachung.

Bei der heute angefangenen Ziehung von den nach unserer Bekanntmachung vom 2. Juli d. J. zur Auslosung bestimmten 10,600 Seehandlungs-Premienschneinen seien an Hauptpremiën bis einschließlich 600 Thlr. auf die Nummer:

9,173	eine Prämie von 4000 Thlr.
12,365	= „ = 4000 =
147,318	= „ = 1500 =
171,532	= „ = 1500 =
226,671	= „ = 1500 =
72,782	= „ = 600 =
79,884	= „ = 600 =
107,995	= „ = 600 =
115,147	= „ = 600 =
220,521	= „ = 600 =

Berlin, den 15. October 1855.

General-Direktion der Seehandlungs-Societät.
Camphausen. Kemmer.

Bekanntmachungen.

Den Allerhöchsten Orts genehmigten Bestimmungen über das Verfahren bei Einberufung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften zu den Fahnen vom 26. October 1850 gemäß, soll das Classificationsgeschäft für den Herbst durch die Mitglieder der Kreis-Erhaltungs-Commission der Stadt Halle

am 27. October c. Vormitt. 10 Uhr auf dem Rathhause hier vorgenommen werden. Ich fordere daher alle diejenigen Reservisten und Beurlaubten des ersten Aufgebots aller Waffen in der Stadt Halle, welche im Falle einer Mobilmachung des Heeres aus den bekannten gesetzlichen Gründen Berücksichtigung zu verdienen glauben, hiermit auf, ihre desfalligen, mit Beweismitteln unterstützten Reclamationen bis

zum 24. October c. an mich einzureichen, oder in den Büreau-Stunden auf dem Rathhause beim Hrn. Assistenten Meise zu Protokoll zu geben.

Hierbei wird jedoch ausdrücklich bemerkt, daß die etwa nach diesem Termine eingehenden Reclamationen unberücksichtigt bleiben, sowie daß die bis jetzt berücksichtigten Reclamationen, wenn noch dieselben Gründe vorhanden sind, erneuert werden müssen.

Halle, den 16. October 1855.

Der Ober-Bürgermeister.

F. B.

Mummel.

Die Herren Bezirksvorsteher bitten wir hierdurch ganz ergebenst, die Sammlungen der Beiträge und Unterstützungen für den Verein für das laufende Jahr gefälligst veranlassen und die gesammelten Gelder mit namentlichen Bezeichnungen der Geber begleitet, bis ult. t. M. gütigst einsenden zu wollen.

Halle, den 10. Octbr. 1855.

Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen ic.

Gr. Seckendorff.

Bekanntmachung.

In der am 12. Juli d. J. stattgefundenen General-Versammlung ist beschloffen worden, im Laufe des October d. J. noch ein Mal eine General-Versammlung des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen ic. anzuberaumen.

Diesem Beschlusse nachzukommen, haben wir diese Versammlung auf

Donnerstag den 25. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr im Gasthose zur „Weintraube“ zu Siebichenstein

anberaumt und bitten die verehrl. Mitglieder des Vereins, insbesondere die Herren Geistlichen, Bezirks- und Ortsvorsteher so dringend wie angelegentlich, in derselben sich recht zahlreich einzufinden zu wollen, da mehrere wichtige Anträge darin zur Erledigung gebracht werden sollen. Auch sind die, welche nur den geringsten Beitrag geben, sowie alle Gönner und Freunde der Sache, stets dabei willkommen.

Halle, den 10. Octbr. 1855.

Directorium des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen ic.

Gr. Seckendorff.

Am 13. Octbr. d. J. hat sich der Kofstath Gottfried Gottsch aus Baasch aus seiner Wohnung entfernt und ist bis heute nicht zurückgekehrt. Sollte demselben ein Unfall zugefallen sein, so ersuchen wir alle Polizei-Behörden, uns Unterzeichneten schleunigst Nachricht mitzutheilen; wir sind erbötig, sämtliche Kosten zu erstatten. Derselbe ist 44 Jahr alt, 5 Fuß 2 Zoll groß, war bekleidet mit einem dunkelgrünen Tuchrock, blauegestreifter Sommerhose, weißer Pique-Weste mit blauen Würfeln, baumwollener Unterziehhose, schwarzem Halbtuch und langen rindledernen Stiefeln.

Baasch bei Brehna, d. 17. Octbr. 1855.

Friederike Gottsch.

Auction.

Freitag d. 19. Octbr. er. Nachmittags

von 1 Uhr ab sollen in meinem Geschäfts-Lokale „Englischer Hof“ 200 Stück gut gehaltene div. Reisekoffer, div. Reise Taschen, Koffhaare-Matrasen mit und ohne Sprungfedern, Steppdecken, Reisedecken ic., ganz gute u. gewöhnliche Sophas, Secretaire, Kommoden, Kleider-, Haus- u. Küchenschränke, div. Spiegel mit Gold- u. andern wertvollen Rahmen, Mohr- u. Lehnstühle ic., eine gute eiserne Koch-Maschine, einige Stubenöfen, Kochröhren, 2 eiserne Geldkassen, eine Partie acht u. Neu-Silberwaaren, div. Lampen, Uhren, Reisekelze, Damenmäntel u. dergl. mehr, so wie auch mehrere Kannen gut conservirte 1854r Voll-Heringe (Kronen vollbrandig) öffentlich versteigert werden.

Carl Paegoldt.

Auction

von Pferden, div. Wagen und einer gut milchenden Kuh.

Im Auftrage des Herrn Amtmann Heine versteigere ich fünfzigst Sonnabend den 20. Octbr. Vormittags von 10 Uhr ab in dessen Hofe vor dem Steinhore Nr. 13, gegenüber dem Gasthose „zum grünen Hofe“, 8 Stück übercomplete Post- u. Droschkensperde (worunter sich 2 ganz egale schwarzbraune, 7 Jahr alte, gute starke Wagenperde, Augustenburger Rasse, befinden), mehrere gute Kutschwagen, eine Hand-Feuerspritze, eine gut milchende, zum Schlachten taugliche Kuh u. dgl. mehr. Carl Paegoldt.

Auction.

Montag d. 22. Octbr. er. Nachmittags von 2 Uhr ab sollen Domicil-Veränderung halber Strohhofspike Nr. 12 Parterre eine nicht unbedeutende Partie sehr gut gehaltene div. Meubles ic., bestehend aus: Sophas, Secretairen, Kleider- u. Küchenschränken, Tischen, Mohr- und Lehnstühlen, Bettstellen, Kommoden ic., sowie auch allerlei Haus- u. Küchengeräthe (wobei ein guter Waschkessel) u. dergl. mehr öffentlich versteigert werden.

Carl Paegoldt.

10,000, 6—7000, 5000, 3500, 2000, 1400, 1200, 1000, 800, 600, 500, 400 und 300 Thaler sind auszuleihen durch den Secretair Kleist, Schmeerstraße Nr. 16.

Vieh-Auction.

Sonnabend als den 20. October d. J. Vormittags 10 Uhr sollen in meinem Gute Wirtschaftsveränderungshalber 8 Stück ein- bis zweijährige Ferkeln gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

Wesewitz a/P., den 13. October 1855.

G. Schmidt.

3 sehr kräftige Spannpferde nebst Geschirre und Wagen stehen zum Verkauf.

H. Wagner & Sohn,
Domplaz.

Nachrichten aus Halle.

Am 17. October.

— Heute Morgen machte ein unbekanntes Frauenzimmer den Versuch, sich in dem zwischen dem Mannischen- und Hamster-Thore gelegenen fogen. Schweineeteiche zu ertränken. Durch schnell herbeigekommene Hülfe wurde es möglich die Unglückliche dem Tode zu entreißen.

Schwur-Gerichtshof in Halle

am 16. October.

Präsident: Appellationsgerichts-rath Westphal. Richter-Collegium: Kreisgerichtsrath Pergande, Woffe, Freund und Kreisrichter Winkler. Königlich Staats-Anwaltschaft: Staatsanwalt Heife. Gerichtsschreiber: Kreisgerichtsschreiber Heideberger. Vertheidiger: 1) Justiz-Rath Schede; 2) Justiz-Rath Frisch.

Schworene: Gutsbesitzer König, Gastwirth Palmé, Rittergutsbesitzer Schmidt, Rittergutsbesitzer Ritter, Anspanner Hoffmann, Bergmeister Wolze, Rittergutsbesitzer Neubauer, Anspanner Wilke, Ober-Postkammer-Secretair Kolbe, Rittergutsbesitzer Frisch, Anspanner Bedau, Anspanner Wagner.

1) Der Müllergeselle Ernst Wittig aus Lobau ist bezichtigt, am 15. Febr. v. J. als er in der Untersuchungs-Sache wider den Gutsbesitzer Gottfried Richter zu Delsch als Zeuge vernommen wurde, die, einen Theil seiner Aussage bildende, falsche Behauptung, „er sei noch nicht in Untersuchung gewesen oder bestraft,“ wissenschaftlich mit einem Eide bekräftigt und somit sich eines öffentlichen Meineides schuldig gemacht zu haben. Die Schworenen nahmen jedoch in ihrem Verdict an, daß Wittig den Eid nicht wesentlich, sondern fahrlässig falsch geschworen und der Gerichtshof beurtheilte denselben wegen dieses Vergehens zu drei Monat Gefängnis.

2) Der Dienstknecht Wilhelm Schirmer aus Schußdorf ist angeklagt, am 14. October 1854 auf dem Hofe des Orlschulzen Heinrich zu Wiederstedt den Dürmann Gottfried Faust mit dem Ziele einer Mißgabel vorsätzlich auf den Kopf geschlagen ihm dadurch eine Körperverletzung zugefügt zu haben, welche eine Krankheit von einer längeren als 20 tägigen Dauer zur Folge gehabt hat. Da dem Antrage des Vertheidigers entsprechend, Staats-Anwaltschaft und Gerichtshof mildernde Umstände als vorliegend erachten, so bedarf es der Zuziehung der Schworenen nicht und wird Schirmer zu 6 Monat Gefängnis condemnirt.

Messbericht.

— Leipzig, d. 12. Octbr. Es sind im feitherigen Verlauf der Messe noch ziemlich viel Geschäfte mit medauner und polnischen Einfäulern in allen Arten von Manufakturwaaren gemacht worden; besonders lebhaft aber ging es noch in Seiden- und Wollwaaren, letztere aus Sera, Treis etc., wie auch in halbwoollenen aus Glaucha, Weerane etc. und in chemischer Fabrikaten, darunter auch Modelftoffen, und sind noch viele Bestellungen zurückgeblieben. Ebenso hielten sich auch danner seidene und wollene Gewandfabriken und Wigen bis zuletzt gefast und es wurden die Lager davon meist geräumt. Nicht minder lebhaft war es im Kurzwaarenfache und wurde besonders viel in Knöpfen gehandelt. Für baumwollene Strumpfwaa ren, die lange vernachlässigt waren, hat sich das Geschäft wieder etwas gehoben und fanden namentlich Handtücher einen guten Absatz. Boigtändische weiße Baaren machten im Großhandel ein recht gutes Geschäft, dagegen war der Absatz in schiffischen Spitzen nur ein mittelmäßiger. Neuheiten in Dokumentwaaren fanden guten Absatz und auch in wollenen Strumpfwaa ren zeigte sich der Absatz ziemlich bedeutend. Für berliner Lächer und Schowls hat die Messe noch ein besseres Resultat gehabt, als es in den ersten Tagen den Anschein hatte. Zu der Tuchmesse selten, obgleich unter den renomirten Fabriken sehr viele nur kleine Lager zur Messe bringen konnten, doch gegen 150—160,000 Stück angebracht gewesen sein, und sind davon bis heute wenigstens Zweidrittel verkauft worden. Glatte Fanellen wurden bis auf Kleinigkeiten und zu einem Preisaufschlag von 1—2 Ngr. per Elle abgesetzt. Es sind darauf, wie auch auf Dreierstücke, noch namhafte Bestellungen gegeben. In Keinen war das Geschäft, wenn auch nicht glänzend, doch befriedigend. Außerordentliche Nachfrage fanden diesmal seine Tafelweinen und alle Vorräthe wurden davon sehr schnell für Konstantinopel in Weichlag genommen; auch Wollwaaren für Rußland und den Orient fanden guten Absatz, wogegen in Glaswaaren der Umsatz ziemlich beschränkt blieb. Der Handel in Rauchwaaren war in der letzten Zeit wenig belebt, da die Griechen schienen und nur Polen und Walachen im Markte erschienen. Dagegen ging es mit den Hafensellen sehr gut und was davon am Plage war, wurde zu steigenden Preisen rasch

verkauft. Das russische Geschäft beginnt erst nach dem Eintreffen der frischen Waaren, was leicht bis Ende dieses Monats dauern dürfte; doch verspricht man sich keine günstige Realisation dieser verschiedenen Artikel, da das Geschäft in England und Frankreich, die den größten Umsatz darin machen, sehr flau ist. Die Hauptfrage richtete sich nach Baren, Sandsteinen, Fischen, Wiber, Secretären, Seehunden und Chinajida, worin auch viele Umwälze stattgefunden haben. Dachte waren für Frankreich sehr gefragt und wurde Alles davon aufgetauft. Die geringen Vorräthe an sämtlichen Hafensellen und die hohen Preise hatten von toben Willkähren nur eine sehr mäßige Zufuhr nach hier erlaubt, die schnell zu steigenden Preisen geräumt wurde. Für trockne Bienenwachs sind 33—36 Thlr., für wolkendische 29—32 Thlr., für trockne gelbliche Bernamburo 26—28 Thlr. per Centner gezahlt worden; andere Sorten fehlten ganz. Hindische Raps waren reichlich am Plage, wurden aber, da die Gerber für fertige Waare gute Preise erzielen und in England die Preise immer höher gehen, ebenfalls schnell zu guten Preisen und bis auf Kleinigkeiten geräumt. Deutsche Kindgüthe holten entspre chend gute Preise. Das Bergangebrachte war nicht bedeutend. Die englische waren Kalfelle; was am Plage war, ging schnell ab, schwere zu 11—13 Ngr., leichte zu 12—15 Ngr. per Pfund. Was endlich das Wollgeschäft anbetrifft, so war dasselbe ziemlich ruhig, weil Fabricanten und Spinner wenig Vertrauen zu den jetzigen hohen Preisen haben. An Zufuhren hatten wir circa 2000 Ctr. österreichische, circa 600 Ctr. australische und 1000—1200 Ctr. diverse, meist Kamms wollen. Am geschäftlichen waren Loden, Striden, Gerber-, Ströbungs- und Kamms wollen, die sämtlich verkauft und gut bezahlt worden sind. Der Kleinhandel wurde durch gutes Wetter anhaltend begünstigt und ist im Allgemeinen vollkommen befriedigend gewesen. Auch ging der Zahl- und Affignationstag ohne wichtige Ergebnisse ruhig vorüber, doch sind dieselben längst nicht mehr die Hauptter mine für den Meßverkehr. Wenn man den bedeutenden Umsatz von Waaren aller Art und die meist höher erzielten Preise berücksichtigt, so muß die morgen zu Ende gehende Messe wenigstens zu den guten Mittelmaßen gezählt werden. (Kp. 3.)

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 16. bis 17. October.

Königsplatz: Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Berlin, Siebelsbach a. Rheynb., Gädde a. Brandenburg, Stiegelig a. Brüssel, Stürmer a. Butarsch. Dr. v. Göhren a. Berlin. Dr. Damm Neubauer a. Krositz.
Stadt Lüneburg: Dr. Defon v. Sand a. Jena. Die Hrn. Kauf. Ertelt a. Paderstadi, Kanngießer a. Hannover, Koch u. Bohme a. Magdeburg, Fischer a. Köln, Grelle a. Pannau, Lehmann a. Berlin.
Goldaer Platz: Dr. Damm Schmidt a. Duels. Dr. Stud. Siebert a. Kassel. Dr. Rent. Starke a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hillmann a. Kopenhagen, Weber a. Hamburg. Dr. Gutschel a. Breslau.
Goldaer Löwe: Die Hrn. Kauf. Gröfz a. Wahlberg, Carius a. Sangerhausen, Hauff a. Weiskelns. Dr. Altner Weiss a. Bitterfeld. Dr. Biertrauer Johne a. Zerbst. Adersfeld Walter m. Begleitung, Musterin a. Preßlig.
Stadt Hamburg: Dr. Gutschel König a. Ahlefelden. Dr. Güter-Agent Sommergut a. Magdeburg. Dr. Defon König a. Bötzig. Die Hrn. Kauf. Gröfz a. Naumburg, Ebel a. Magdeburg, Perng a. Leipzig.
Schwarzer Bär: Dr. Agent v. Reisenberg a. Vorhausen.
Goldue Kugel: Dr. Berichter Rigand a. Frankfurt. Die Hrn. Kauf. Schäfer a. Chemnitz, Schulze a. Leipzig. Dr. Mühlens, Spies a. Zeitzröden. Dr. Fabrik. Klebber a. Berlin. Dr. Stud. jur. Walfeldt a. Wittenberge.
Magdeburger Bahnhof: Dr. Reut. v. Eronet u. Dr. Reuter Dyll a. London. Die Hrn. Kauf. Weber a. Wien, Gröndler a. Berlin.
Thüringer Bahnhof: Dr. Major u. Kammerherr Graf v. Wartensleben, Dr. Reut. im 7. Kuraff. Reg. Graf v. Wartensleben u. Dr. Reut. im Garde-Reserve-Reg. v. Wartensleben a. Carow. Dr. Rent. Amigo a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Stud. jur. Nigel a. Freiburg, Deballi a. Emmerdingen.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . .	331,20 Par. L.	332,70 Par. L.	334,22 Par. L.	332,71 Par. L.
Dampfdruck . .	3,70 Par. L.	2,94 Par. L.	2,75 Par. L.	3,13 Par. L.
Rel. Feuchtigkett	87 pEt.	82 pEt.	84 pEt.	78 pEt.
Lufstwärme . .	8,6 G. Rm.	10,0 G. Rm.	5,6 G. Rm.	8,1 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Arbeiter-Gesuch.

im Sech, der Gesinnarbeit kundige Arbeiter finden für den Winter dauernde Beschäftigung. Halle, den 14. October 1855. Thümmler, Berg-Inspector.

1800, 1300 und 2mal 600 R sind sofort, 3000 R zu Neujahr auf gute Landhypothek auszuliehen durch Justizrath Wilke.

Auction.

Mittwoch d. 24. d. M. Nachm. 2 Uhr werden auf der Grube „Kleiner Franz“ bei Teutschenthal: ein hölzerner Torfschuppen mit Steinfundament und 16 Sparren Ziegeln gedeckt, zum Abbruch, 2 Haspelböcke, 1 Welle nebst Kübel und 2 Eimern, 2 Torfkarren, 3 Kohlenformen, 3 Holzböcke, 1 Leiter und einige Bretter gerichtlich ver-auctionirt werden. Graewen, Auct.-Comm.

Das Bachhaus Herrenstraße Nr. 1 steht veränderungshalber zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres im Hause.

5 fette Kühe, 3 Bullen, sowie einige schlachtbare Ferkeln sind zu verkaufen bei Daniel Starke jun. im Brau-hof zu Naumburg a. S.

Gesuch.

Zu einem Geschäft, welches keiner Mode unterworfen ist und jährlich mindestens 40 Prozent Reinertrag liefert, wird ein Compagnon mit einer baaren Einlage von 6 bis 800 R gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Offerten der Expedient Wernicke in Merseburg.

Offene Stelle.

Für eine Wein- und Bierkubne in einer lebhaften Kreisstadt wird eine Schenkmanzell gesucht; reflectirt wird vorzugsweise auf eine Demoiselle, welche schon längere Zeit in einem Materialwaaren-Geschäft servierte. Wo? ist zu erfragen bei Ed. Strücrath in der Expedition dieser Zeitung.

Hausverkauf in Löbejün.

Am 22. d. M. früh 9 Uhr beabsichtige ich mein Wohnhaus mit Einfahrt, Hof, Scheune und Ställen im Gasthof „zum Adler“ hier meistbietend zu verkaufen. Alles Nähere beim Herrn Hauptmann Meyer daselbst. F. Schwetke.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Schuhmacherprofession zu erlernen, kann sogleich placirt werden Wallstraße Nr. 19.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei Louis Wolze in Höhnstedt.

Laden-Gröfnung.

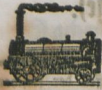
Dem Wunsche vieler meiner werthen Kunden zu genügen, habe ich mit heutigem Tage, außer meiner Wohnung am Moritzthor Nr. 4, den Laden, große Klausstraße Nr. 34, mit allen in mein Fach schlagenden, vom feinsten bis niedrigsten Artikel wohl assortirt eröffnet, und bitte mich auch in diesem Lokale durch gütige Abnahme erfreuen zu wollen.

H. Kunzemann, Pinself- und Bürsten-Fabrikant.

H. W. Wendeborn, fl. Sandberg Nr. 11, übernimmt alle Schirmreparaturen und kauft alte Schirme.

Thermometer und Barometer in geschmackvollen Formen, Mikroskopometer und Arcometer zu den verschiedensten Zwecken, Reifzeuge sowohl für den Schulgebrauch als auch größere Sorten in sorgfältig gearbeiteter Waare zu Fabrikpreisen, Vornnetzen und Theatergläser in vorzüglicher Güte, Brillen und Fernrohre mit den feinsten Krystall- und achromatischen Gläsern etc. empfehlen zu den solidesten Preisen Paul Colla & Comp.

Ein ordentliches Dienstmädchen (wo möglich vom Lande), welches gute Kräfte aufzuweisen hat, findet ein sofortiges Unterkommen Promenade Nr. 13.



Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß fortan auch in unserm Lokalverkehr unter den in der Bekanntmachung vom 16. August c. (veröffentlicht in dem hiesigen Correspondenten, der hiesigen und der Leipziger Allgemeinen Zeitung) angegebenen und bei unserm Gepäck-Expeditionen zu erfahrenden Bedingungen eine Mehrversicherung des Gepäcks stattfindet. Dasselbe muß aber für alle Verfahrungsrichtungen mindestens eine Stunde vor der fahrplanmäßigen Abfahrt des betreffenden Zuges aufgegeben werden, widrigenfalls es von der Mehrversicherung ausgeschlossen bleibt.

Magdeburg, den 9. October 1855.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Rehmsdorfer Mineralöl- und Paraffin-Fabrik.

Die geehrten Actionäre der Rehmsdorfer Mineralöl- und Paraffin-Fabrik werden hierdurch eingeladen, sich **Dienstag, den 20. November d. J.**, Vormittags 11 Uhr, im Börsenhause zu einer General-Versammlung einzufinden.

In derselben kommen zum Vortrag und resp. Beschluffassung:

- 1) Bericht über die Begründung und Fortgang des Unternehmens;
- 2) Mittheilung über die zu erwartende Allerhöchste Bestätigung der Actien-Gesellschaft;
- 3) Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrathes (siehe S. 17) der Statuten).

Wer an dieser General-Versammlung Theil nehmen will, kann gegen Präsentation der in Händen habenden Interimsquittung (§. 12) spätestens eine Stunde vor der für die Eröffnung festgesetzten Zeit eine mit dem Namen des Theilnehmers bezeichnete Legitimations-Karte, auf der die demselben zusehende Zahl der Stimmen angegeben ist, bei den Herren **Spir & Richter** hier in Empfang nehmen.

Magdeburg, den 13. October 1855.

Das provisorische Comité.
Mag.

So eben erschien:

Zehn Jahre in Magdeburg. 1845—1855.

Von
Uhlisch in Magdeburg.
Preis 5 *gr.*

Ferdinand Haassengier, gr. Klausstraße Nr. 26,

empfehlte seine Neu Silber- und Messing-Waaren, als: Siel-Lampen und Leuchter in Neu-Silber, Messing und Bronze, Britannia- und neu-silberne Köpfe, Sporen, Reitzzeug, Geschirre und Wagen-Beschläge, zur gütigen Beachtung.

Messing-Platten, Möser, Fenster- und Thüren-Beschläge, so wie noch viele andere Gegenstände in verschiedener Auswahl empfiehlt zu möglichst billigen Preisen.

Ferd. Haassengier, gr. Klausstraße Nr. 26.

C. Schäfer,

Leipzigerstraße Nr. 11,

empfehlte seine Neu Silber-Waaren, als: Vorlege-, Gemüse-, Gß-, Thee- und Kinderlöffel, Reit-Sandaren, Trensen, Sporen aller Art, Leuchter, Spar- und Wachsstockbüchsen, Strichscheiden, Kinderklappen, Kuchen- und Fruchtkörbe, Theesebe, Cigarrenspitzen, Weinsprossen, Serviettenringe u. s. w.; französische Galanterie-Waaren, als: Brosches, Boutons, Armbänder, Bouquet-halter, Haarnadeln, feine Uhrketten, sämmtlich gut und dauerhaft vergoldet.

Alle Sorten Lampen, Schiebelampen, Moderateur- und Photogene-Lampen in den neuesten Mustern empfiehlt

C. Schäfer, Leipzigerstraße Nr. 11.

Meine Wohnung befindet sich:
große Klausstraße Nr. 4
eine Treppe hoch.
Palmira Barth.

Gleichzeitig erlaube mir, mich den geehrten Damen zur Anfertigung des modernsten **Puzzes** nach neuesten Modellen zu empfehlen.

Palmira Barth,
große Klausstraße Nr. 4.

Echtes Klettenwurzel-Öl.

Das Wachstum der Haare befördernd, das Ausfallen und frühe Grauerwerden verhindernd, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt, empfiehlt in bekannter Güte das Glas nebst Gebrauchsanweisung zu 5 *gr.* und 7 1/2 *gr.*

W. Bese, Schmeerstraße Nr. 36.
Eine herrschaftliche Wohnung vom 1. Januar bis 1. April 1856 billig zu vermieten große Ulrichsstraße Nr. 60 eine Treppe hoch. Nähere Auskunft ebendasselbst.

Ofen-Kacheln

werden, um damit zu räumen, noch billig verkauft bei **A. Knabe,** gr. Schlamme Nr. 2.

Milch-Aesche

hat wieder großes Lager vor besten Auswahl **A. Knabe,** großer Schlamme Nr. 2.

Del-Krukten,

inwendig glasiert, verkauft in verschiedenen Größen **A. Knabe,** großer Schlamme Nr. 2.

Alle Sorten

Steingut und Töpferwaaren hat stets zur größten und besten Auswahl und stellt stets die billigsten Preise die Steingut-, Töpferwaaren- und Milch-Aesch-handlung von **A. Knabe** in Halle, großer Schlamme Nr. 2.

In Naumburg im Hause des Herrn Ober-Amtmann **Kamprecht** steht ein Goldfuchs, 6 Jahr alt, 5' 3" groß, fehlerfrei, gut geritten und militairförmig, zu verkaufen.

Stethoskope in Auswahl empfiehlt **F. C. Spieß** in der alten Post.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Heute erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** in der **Pfefferschen Buchhandlung**, bei **Anton, Knapp, Berner:**

Die Natur im Dienst des Menschen.

Von

Friedrich Koerner,

Oberlehrer an der Realshule zu Halle.

— 2r Band. —

In eleg. Buntdruck. Umschlag brosch.

Preis 27 *Ngr.*

Leipzig, d. 14. October 1855.

Bernhard Schlicke.

Halle in der Pfefferschen Buchhandlung ist zu haben: Holz-Tabellen.

Hölz-Tabellen zur Berechnung des runden, viereckigen Holzes, sowie der Borke eines Baumstammes, und der Körper, welche die Form eines Kegels, eines abgefügten Kegels, eines abgefügten geraden Cylinders, eines Prismas, und einer Pyramide haben, nach dem kubischen Inhalte derselben. Nebst einer Tabelle über das Gewicht der verschiedenen Holzarten und einigen Regeln über die Decimal- und Buchstabenrechnung. Für Mühlenbesitzer, Holzhändler, Forstbeamte, Zimmermeister, Tischler u. s. w. Herausgegeben von **Hud. Wosmann.** Zweite Auflage. 8. Preis: 10 *gr.*

In der Pfefferschen Buch- handlung in Halle ist zu haben:

S. v. Gerstenberg's dritter Theil der Encyclopädie der rechnenden Baukunst

ist soeben unter folgendem speciellen Titel erschienen:

Tafeln zur Berechnung des Cubit- Inhalts der

**Fundament- und Grundgräben,
Fußböden, Wand- u. Dachflächen,
der letzteren namentlich bei Bretterver-
schalungen, bei Bekleidung mit Schie-
fer, Glas, schwarzem Eisen: und ver-
zinntem Blech, Blei, Zink und Kupfer.**
Geschetzt 15 *gr.*

Der vierte und letzte Theil wird nächstens auch erscheinen und sich mit den noch übrigen Gattungen von Berechnungen, insbesondere d. Kellergewölbe, Maschinen- u. Mühlenwertheile u. s. w., beschäftigen. Der erste Theil enthält die Tabellen zur Berechnung der Baumstämme, Bloche, Klöße und vierkantigen Hölzer. Der zweite den Cubinhalt d. Mauern, Quadern, Platten, Steinbänke u. Säulen.

Pianoforte-Anzeige.

Neben sehr schönen Flügeln und tafelförmigen Pianoforten eigener Fabrik, empfehle ich noch schöne Concertflügel in Nußbaum-Gehäuse, von den besten Meistern in Wien, zu einem civilen Preis.

Leipzig, den 13. October 1855.

Alexander Bretschneider.

Tanz-Unterricht.

Nächste Woche erster Unterricht. Den Theilnehmern werden die Stunden noch besonders angezeigt werden.

W. Nocco,

Märkerstraße Nr. 3.

Goldener Löwe.

Heute Mittwoch von Abends 8 Uhr an großes Harfen-Concert von den Geschwistern **Walter.** Zu recht zahlreichem Besuch laßt ergebenst ein **Therese Walter.**

Sonntag den 22. d. M. laden alle Schießfreunde zum Schweineschießen ganz ergebenst ein der Gastwirth **Horn** in Zwintschna.

Thiemescher Gesangverein.

Donnerstag Ab. 7 Uhr letzte Chorphyre,
Freitag Ab. 6 Uhr erste Orchesterprobe,
Sonabend Ab. 7 Uhr zweite Orchesterprobe zu „Tasso in Coront“ und „Athalia“.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 243.

Halle, Donnerstag den 18. October

1855.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 16. October. Se. Majestät der König haben geruht: den Chef-Präsidenten der Ober-Rechnungs-Kammer Dr. Voetticher in Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikate: „Excellenz“ und Rittergutsbesitzer Heinrich Nathusius auf Althaldensleben in Landrath des Kreises Neubaldensleben zu ernennen.

Der bisherige Privatdocent Dr. Emil du Bois-Reymond zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Königl. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin ernannt worden. Der Kollaborator an der lateinischen Hauptschule der Francke'schen Stiftungen zu Halle a. d. S., Ernst Heinrich Joachim, ist als ordentliches Mitglied angenommen worden.

Heute Mittag wurde die wichtige Kaufreise der Prinzessinen Friedrich und Luise an der Hand junger Prinzeßinnen erhalten.

Wir theilten der Königin zum fünften Male die kostbaren Degengegäbe berichtet worden, welche in die Preußen, als tief bewegter Anstalt, vor Ew. Königliche Majestät, unserer ungewöhnlichen unbegrenzten Verehrung, die so oft empfunden werden, so zu erscheinen, welche über die letzten Jahrhunderte wurden; ein Zeuge, die dann auch Zeugnisse, die unschätzbare Vaterlandsliebe und dem besten Augenblicke, nun sein Volk in dem heldenmüthigen der Preussischen Waffenen Element, die fest begleitet zur, bis die Vorkehrung, die mit rascherer Kleinod Preußens gepfllegt und seine Entwicklung gefördert. Und als wir den Einbruch, die man gern aus dem Geschichtsbuche Preußens wissen wollte, da stand das Heer in unumwandelbarer Treue zu Ew. Maj., und als Viele uns bewahren wurden, Theile desselben gegen den Feind zu führen, da haben einigen Krieger sich ihrer Vorfahren würdig gezeigt, und der Ehrbussimus, welchem das Volk Eurer Maj. auf zu den Waffen folgte, ist Würge, daß die Treue zu dem ansehnlichen Könige unangetaftet geblieben ist, daß es großer Mühe fähig war. Dies sind die herbedritten Beweise des Dankes eines Völkchen, die wir für die uns erhaltende Fürsorge seines Königlichen Kriegsherrn, eines jeden Tag, als den heutigen, konnte aber die Armeek nicht wählen, um auf diesen Dank, an den Stufen des Thrones niederzulegen, wo sie sich glücklich, daß ihr die Vorhebung den ersten ihrer Waffengefahren ein halbes Jahr, als leuchtendes Beispiel kriegerischer Tugenden voranstellte. Als Zeichen unbegrenzten Dankes mag es die Armeek, zu den Füßen Eurer Majestät die Hände zu legen, die in der Königlichen Hand ihres Kriegsherrn sie zu immer neuem Ruhm und Ehren führen wird. Mit dem Gange, mit welchem wir Alle den dankbar bereit sind, unser Blut und unser Leben für Ew. Majestät zu opfern, ist diese Waffe im Namen der Armeek Eurer Maj. zu führen. Es lebe der König!

Unter dem jubelnden Zuruf aller Anwesenden umarmte der König seinen Bruder, nahm den Degeng, ließ sogleich ein Portepée an den Können befestigen, legte denselben an und sagte dann mit bewegter Stimme ungefähr folgende Worte:

„Ich bin so tief ergriffen von diesem Beweise der Liebe und Anhänglichkeit der Armeek, daß sie keine Rede von mir erwarten dürfen. Eines muß ich Ihnen aber sagen, nämlich, wie unendlich ich es bedauere, daß ich nicht beruhen wie mein selbiger Vater, auch im Kriege als Führer an Ihrer Spitze zu stehen.“

Wofür ich mich verpflichtet fühle, der Armeek zu danken, das ist die Umgebung, die ich stets bei ihr gefunden habe, und fast noch mehr muß ich danken, daß man meinen nächsten Verwandten zum Sprecher ausersehen, Ihnen, dem es vergönnt war, meine Fahnen siegreich gegen den Feind zu führen.“

Die „Woll. Btg.“ bringt folgende Beschreibung des dem Könige überreichten Degens:

Die „Holl. Btg.“, auf dem einen Stichblatt angebracht, lautet: „Ihrem Königlichen Kriegsherrn; ihrem Waffengeführten seit 50 Jahren, die Offiziere der Armeek am 15. October 1855.“ Auf dem zweiten Stichblatt befindet sich das eiserne Kreuz in miniature, umgeben von militärischen schön gearbeiteten Emblemen. Sowohl über dem Bügel, wie um beide Stichblätter winden sich Vorkeerbeize, welche unter dem Helm der Minerva entspringend, der mit Ornamenten den Knopf der Parirstange bildet, die Hauptflächen dieser Theile verzieren. Als Hest des Degens gab man dem Könige seine Armeek; diese ist durch zwei Gruppen von je fünf Figuren auf jeder Seite des Mittelstückes dargestellt. Linie, Landweh, Infanterie, Cavallerie und Marine sind vertreten. Ueber diesen bildet der preussische Aar, festlich mit Eichenzweigen geschmückt, den Knopf. Die Klinge vom feinsten Damascener Stahl mit vergoldeten Decorationen und Namen der Schlachten und Gefechte, welche der König persönlich mitgemacht hat, ist von dem berühmten Schwertfabrikanten P. D. Lüdenschloß zu Solingen. Der Entwurf zu dem Degeng ist von Albert Wagner. Edm. Mabe hat die Gruppen am Hest, Bürger die Embleme gezeichnet. Professor G. Fischer und Medaillieur König haben Unperordentliches zur Anfertigung dieses in sehr kurzer Zeit entstandenen Kunstwertes gestiftet. Von der Zeichnung des Degens nebst Inschriften wird für sämtliche Theilnehmer an dieser Festgabe eine Lithographie im Farbendruck erscheinen.

Der „St. A.“ enthält mehrere Circular-Verfügungen, welche die auf der ersten Generalversammlung der Zollvereinsstaaten gefaßten Beschlüsse in Ausführung bringen, u. A. einen vom 20. Sept., betreffend die Zollvergütung für ausgeführten raffinierten Zucker für den Fall der Abänderung des Vergütungsatzes. — Die letzte Verordnung meldet eine Verkündung der Zollvereins-Staaten dahin, „daß in Zukunft für den Fall der Abänderung des Vergütungsatzes der Anspruch des Betheiligten nach dem zur Zeit der Bescheinigung über die Ausführung oder Niederlegung des Zuckers in Kraft stehenden Vergütungsatz bemessen werden solle, in solchen Fällen jedoch, wo in Folge unvorhergesehener Ereignisse der Termin für den Eintritt des veränderten Bonificationssatzes während des Transportes einer auf Zusagechein abgefertigten Waare bis zum Erledigungsamte überschritten werde, der betreffenden Regierung unbenommen bleiben solle, aus Billigkeitserückzichten ausnahmsweise die Bonification nach dem zur Zeit der Ertheilung des Zusageheins gültigen Satze zu gewähren. Demgemäß ist vorkommenden Falles zu verfahren. Die Entscheidung darüber, ob ausnahmsweise die Bonification nach dem zur Zeit der Ertheilung des Zusageheins gültigen Satze zu gewähren sei, ist hier nachzuführen.“

Von den Regierungen wird in neuerer Zeit dahin gewirkt, daß in denjenigen Gegenden, in welchen die Schullehrerstellen eine bessere Dotation erheischen, diese durch Ausführung der noch nicht überall beendeten Separationen herbeigeführt werde. Nach §. 101 der Gemeintheiltheilungs-Ordnung muß nämlich bei der ersten, auf einer Dorffeldmark eintretenden Gemeintheiltheilung zu der Schulstelle so viel Gartenland auf Kosten der Masse in nächster Gegend angewiesen werden, als einschließlich des besessenen, zur Haushaltung einer Familie von Mann, Frau und drei Kindern zur Sommer-Stallfütterung und Durchwinterung von zwei Haupt Rindvieh erforderlich ist. Wo die Separationen zur Ausführung gekommen sind, ist streng hiernach verfahren worden, und aus jenen Gegenden hört man über die unaußkömmliche Lage der Lehrer nicht klagen. Nur wo die Grundbesitzer sich der Provocationen auf Theilung enthalten, oder ihnen entgegenwirken, läßt sich die Lage der Schullehrer als in der That beklagenswerth darstellen. Man hofft nun, durch die Beförderung des Theilungswesens eine wirksamere Abhilfe zu gewähren, als durch vorübergehende Unterstützungen. (C. B.)

Die zwei noch fehlenden Mitglieder des Abgeordnetenhauses in der Provinz Preußen sind nicht die gestern mitgetheilten, sondern nachstehende: Wahlbezirk Neidenburg-Dsterode: Landrath v. C. v. Ergenz-Peguliken in Neidenburg, Rittergutsbesitzer Pannek auf Waplig im Kreise Osterode.

